

→ **Wir müssen keine Opfer sein.** Sobald wir die Opferrolle übernehmen, sollten wir uns dessen bewusst werden – und schnellstens wieder dort heraus kommen.

→ **Eine liebevolle innere Stimme entwickeln.** Unser „Plappermaul“ im Innern redet uns oft negative Dinge ein. Durch bestimmte Übungen können wir dies „umdrehen“.

→ **Ausreden erkennen und abschaffen.** Wir sollten die Entschuldigungen „enttarnen“, die wir häufig uns selbst gegenüber vorschreiben. Dies sind oft „Belohnungen“ unseres Unterbewusstseins, die uns eher bremsen.

→ **Ziele finden und ansteuern.** Wir sollten heraus finden, was wir im Leben erreichen möchten und dementsprechend handeln. Selbst zu agieren, statt auf andere zu warten, sollte unser Motto sein.

→ **Den passenden Weg für uns finden.** Es gibt immer Alternativen. Und wir sollten den Weg wählen, der unsere Entwicklung fördert und bei dem wir ein gutes Gefühl haben.

Geduldig sein

Das waren einige Gedanken über Mut und Selbstvertrauen bzw. darüber, wie wir unsere Ängste überwinden können. In ihrem Buch „Selbstvertrauen gewinnen“* geht Susan Jeffers auf all diese Themen ausführlich ein und spricht noch einiges mehr an. Sie stellt Übungen vor, gibt Beispiele anderer Menschen, ermutigt den Leser immer wieder und hat Verständnis für menschliche „Schwächen“. Denn vieles hat sie selbst durchlebt und spricht deshalb aus eigener Erfahrung.

Aber etwas möchte ich nicht unerwähnt lassen: **Habt Geduld mit Euch selber.** Wenn Ihr zuvor jahrelang Eure Angst „gepflegt“ habt, geht es nun einmal nicht von heute auf morgen, damit aufzuhören. Nur nicht aufgeben, auch wenn es mal nicht so klappt. Mit einem letzten Zitat aus dem Buch möchte ich den Beitrag beenden:

„Das göttliche Heimweh verschwindet, wenn Ihr den Ort findet, wo wir alle als liebende Wesen verbunden sind. Ganz gleich, was Ihr tun müsst, um dorthin zu gelangen: Lasst die Angst zu und handelt trotzdem.“ (S.196) □



*ISBN 3-466-34402-6

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel *Feel the Fear and Do It Anyway* im Verlag Harcourt Brace Jovanovich.

© 1987 by Susan Jeffers.

© der deutschen Ausgabe: Kösel Verlag, 1992

Elektrosmog war gestern

Heute wird es etwas technisch bei „**Menschen, die etwas TuN**“. Aber keine



Sorge, Hans Seelhofer hat viel Erfahrung darin, schwierige Zusammenhänge verständlich zu erklären. Sogar ich habe verstanden, wie sein *Fostac Maximus* funktioniert. Es geht um Schutz vor Elektrosmog, Einsparung von Stromkosten und noch viel mehr.

Abwechslung und Erfahrungen

TuN: Herr Seelhofer, zuerst würden wir gerne etwas mehr über Ihre Person erfahren.

HS: Ich bin 61 Jahre, verheiratet, habe 4 Kinder. Geboren und aufgewachsen bin ich in Mogelsberg in der Schweiz. Sei 7 Jahren lebe ich mit meiner Familie in Henau, die Kinder sind inzwischen außer Haus.

TuN: Wie sah Ihr beruflicher Weg aus?

HS: Eigentlich sollte ich die Käserei meines Vaters übernehmen. Doch ich entzog mich der Familientradition und besuchte eine Fachhochschule für Landwirtschaft. So wurde ich Agraringenieur, ließ es aber nicht darauf

beruhen. Im Selbststudium vertiefte ich mein Wissen in vielen Bereichen: Bauwesen, Solartechnik, Wärmerückgewinnung. Später arbeitete ich als Verkaufsleiter bei Schnitzer Getreidemühlen und danach ein Jahr lang als Vizepräsident bei Vita-Sana, die eine alternative Klinik betreiben. In diesem Jahr konnte ich viele Kontakte knüpfen, hatte aber auch abends Zeit für meine „innere Weiterentwicklung“.

Einschneidendes Erlebnis

TuN: Doch Ihren „Traumjob“ hatten Sie bis dahin noch nicht gefunden oder?

HS: Das stimmt. Eigentlich wusste ich bereits als Neunjähriger, wohin mein Weg mich führen sollte. Da hatte ich ein Erlebnis, das ich allerdings viele Jahre lang verdrängt hatte.

TuN: Möchten Sie uns davon erzählen?

HS: Gerne. Ich hatte durch eine Astralreise ein Schlüsselerlebnis. Dabei verließ ich für kurze Zeit meinen Körper und erkannte dadurch im Geistigen mein eigentliches Wesen.

TuN: Das verwirklichten Sie dann auch?

HS: Nach jahrelanger Suche, einen Abstecker in den Gesundheitsbereich, wo ich 1985 eine Heilpraktikerausbildung machte, wusste ich, was ich wollte, und gründete im Jahr 1989 die Firma Fostac.

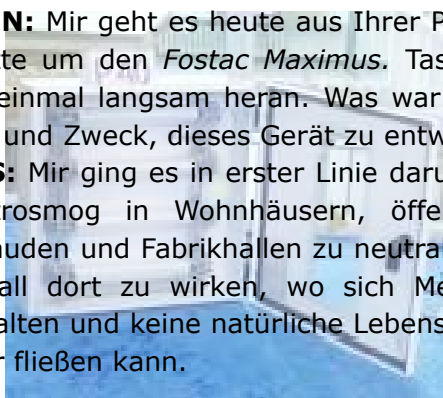
Gesunde Lebensräume

TuN: Womit beschäftigt sich Ihre Firma?

HS: Wir entwickeln neue Technologien zum Schutz der Gesundheit und der Umwelt. Dabei ist es mir besonders wichtig, die geistigen Naturgesetze konsequent zu nutzen. Natürlich beachten wir auch allgemein anerkannte wissenschaftliche Gegebenheiten – aber eben nicht ausschließlich und nicht uneingeschränkt. Ich lasse sehr viel meiner eigenen Erkenntnisse und Beobachtungen in die Fostac-Produkte einfließen.

TuN: Mir geht es heute aus Ihrer Produktpalette um den *Fostac Maximus*. Tasten wir uns einmal langsam heran. Was war für Sie Sinn und Zweck, dieses Gerät zu entwickeln?

HS: Mir ging es in erster Linie darum, den Elektrosmog in Wohnhäusern, öffentlichen Gebäuden und Fabrikhallen zu neutralisieren. Überall dort zu wirken, wo sich Menschen aufhalten und keine natürliche Lebensenergie mehr fließen kann.



Energie des Lebens

TuN: Können Sie das näher erläutern?

HS: Alles fließt in der Natur, es ist ein ständiger Kreislauf. Auch die Erde ist in einen höheren Kreislauf eingebettet. Zum Einen ist die Sonne ein wichtiger Energielieferant für uns. Dann gibt es aber noch unsere Zentralsonne, um die unser gesamtes Sonnensystem in 25.800 Jahren einmal kreist. Von dieser Zentralsonne gelangt pausenlos eine hochdichte Ansammlung von Elektronen auf die Erde. Das ist die Lebensenergie – die Grundlage allen Lebens.

TuN: Warum sind Elektronen so wichtig?

HS: Wissenschaftler haben herausgefunden, dass auf einem Elektron alle biologischen Informationen enthalten sind, welche das Leben erst ermöglichen. Deren Fluss durchdringt uns ständig – hält uns, wenn Sie so wollen – zusammen und hilft uns bei unserer Weiterentwicklung.

Entscheidend ist der Spin

TuN: Wie kommt es nun zu Elektrosmog?

HS: In der Natur kommt es – wie schon erwähnt – zu einem ununterbrochenen Zufluss von elektrischer Energie. Diese besteht aus Elektronen, die ständig fließen und sich in einer Eigenbewegung (Spin) drehen – immer gegen den Uhrzeigersinn (links herum). Als Reaktion auf diesen Zufluss bildet sich ein ständiges magnetisches Feld, das wiederum rechtsdrehend ist.

Überwiegen biologisch positive, das heißt natürliche Informationen, so dreht das Elektron also im Gegenuhrzeigersinn. Wenn lebende Systeme in diesem Sinne von elektromagnetischer Energie durchflossen werden, bleiben sie gesund.

TuN: Und das ist beim von Menschen erzeugten Strom nicht der Fall?

HS: Richtig. Technisch erzeugter Strom ist der sogenannte Wechselstrom. Diesem wurde damals aus geld- und machtgerigen Gründen der Vorzug vor dem Gleichstrom gegeben. Wechselstrom ist rechtsdrehend – entgegen ihrem natürlichen Spin drehen sich die Elektronen nun also im Uhrzeigersinn, die magnetischen Felder dadurch entgegengesetzt ebenfalls in die falsche Richtung. Das ist gegen die Natur! Und es ist die Ursache von Elektromog.

TuN: Was passiert im Menschen?

HS: Der Körper wird im umgekehrten Sinne durchflossen. Statt Aufbau und Erhalt wird Degeneration erzeugt. Man spricht dann von sogenannten Störfeldern. Das sind Zonen, in denen die natürlich vorhandenen Energiequellen von Magnetfeldern und technischen Strahlungen negativ beeinflusst werden. Jeder Mensch reagiert unterschiedlich stark und mit verschiedensten Symptomen darauf.

Viele störende Faktoren

TuN: Was verursacht alles Elektromog?

HS: Am bekanntesten sind wohl die Mobilfunksender. Weitere Störfaktoren außerhalb von Gebäuden sind Trafostationen, Funkantennen, Hochspannungsleitungen u.v.m. In Wohnräumen können beispielsweise die elektrischen Hausleitungen, Schnurlostelefone, Notebooks oder Handys Störungen verursachen.

TuN: Der Maximus harmonisiert ja "nur" den Elektromog, der vom Wechselstrom erzeugt wurde - und das ist schon sehr viel wert! Aber was kann man gegen die anderen

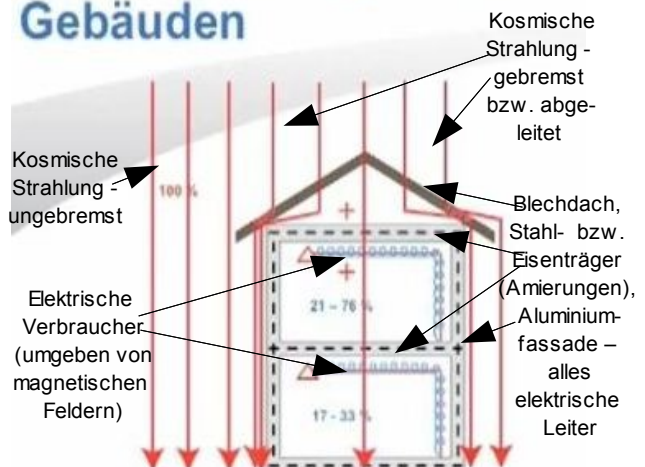
Störfaktoren einsetzen?

HS: Dazu hat die Fostac AG jede Menge weitere Produkte entwickelt. Außerdem haben wir deutschlandweit Berater im Einsatz, die gern vor Ort über die passenden Geräte informieren.

TuN: Das ist aber noch nicht alles, was uns in unseren eigenen vier Wänden schadet. Wenn ich Sie in Ihrem sehr interessanten Vortrag zum *Fostac Maximus* auf youtube.de richtig verstanden habe, wird die vertikale Strahlung aus dem Kosmos durch die „moderne“ Bauweise der Gebäude verändert bzw. von uns ferngehalten?

HS: Das stimmt. Die Eisen- und Stahlträger in den heutigen Gebäuden, aber auch Blechdächer oder Aluminiumfassaden schirmen die positive linksdrehende kosmische Strahlung ab.

Effektiver Energiefluss in Gebäuden



Wie funktioniert's?

TuN: Und Sie haben Ihr Wissen über die Elektronen genutzt und den *Fostac Maximus* entwickelt. Wie ist er aufgebaut und wie funktioniert er?

HS: Im *Fostac Maximus* befinden sich Akkumulatoren, welche aus einem Kupferkern bestehen. Dieser ist von einem Glasfasergewebe aus Siliciumdioxid umwickelt. Der

z.B. vom Haushalt benötigte Strom wird über die Kupferkerne geführt und es werden Elektronen gewonnen.

Da der *Maximus* seine Energie aus dem permanenten Elektronenfluss der Erde bezieht, befinden sich die von ihm erzeugten Elektronen im natürlichen Spin, sie haben ihre links drehende Bewegung.



Diese geben sie nun an den Strom in der Hausleitung ab. Sämtliche fließende Elektronen werden so in ihre natürliche Bewegungsrichtung gebracht.

TuN: Man könnte also sagen, die Elektronen aus der elektrischen Leitung werden umprogrammiert?

HS: Richtig. Unsere Wissenschaftler haben uns gezeigt, wie wir alle negativen Informationen auslöschen und sie auf 100 Prozent positiv programmieren können. Ein *Fostac Maximus* harmonisiert die durch Wechselstrom erzeugten elektrischen und magnetischen Störfelder. Der biologisch negative Effekt des Elektrostroms kann so neutralisiert werden.

Beeinflussung durch Bewusstsein

TuN: Was ist mit den Elektronen in unserem Körper – die drehen doch dann auch wieder in die natürliche Richtung?

HS: Die Geräte haben tatsächlich auch einen positiven Einfluss auf das Bewusstsein der Menschen. Und das spüren auch viele Anwender: Über die Hälfte der Rückmeldungen sind in dieser Hinsicht positiv.

TuN: Von einem Bekannten haben wir gehört, das die *Fostac*-Geräte bei manchen einen genau umgekehrten Effekt hatten. Also, dass es dort zu negativen „Schwingungen“ kam. Können Sie das erklären?

HS: Ich möchte das einmal an einem Beispiel erläutern: Ein Atomphysiker an der Uni

in Prag bekam das Gerät und stellte fest, dass es einwandfrei funktionierte. Als er sich fragte weshalb, also Zweifel bekam, wurde die Funktion instabil. Ich musste ihm persönlich vor Ort alles noch einmal genau erklären. Erst dann konnte er seine negativen Glaubenssätze loslassen – und das Gerät funktionierte wieder.

TuN: Es geht also – mal wieder – um Resonanz*, um das morphogenetische Feld*, das uns alle umgibt und sämtliche Informationen in sich trägt

und weiter gibt.

HS: Ein Zweifelsgedanke ist wie ein hoher Frequenzausschlag mit unendlicher Kraft, der den Stromfluss abreißen lässt. Hier kommen wir auch wieder auf die Elektronen zurück, die Informationen mit sich tragen. Je nach dem, welcher Art diese Informationen sind, so ist deren Wirkung.

TuN: Das würde den Schluss zulassen, dass der *Fostac Maximus* besser funktioniert, je positiver das Bewusstsein der ihn umgebenden Menschen ist?

HS: Genau so ist es. Dies ist ein gegenseitiges Verstärken. Durch die Resonanz beeinflussen sich die Dinge in einer Umgebung. Da haben wir als Entwickler auch eine Verantwortung. Deshalb programmieren wir unsere Geräte so, dass jeder Mensch seine Erfahrungen damit machen kann, ohne dass wir zu großen Einfluss nehmen. Jeder installierte *Maximus* wirkt dabei nach dem Resonanzprinzip.

Sparsamer Nebeneffekt

TuN: Nun hat der *Fostac Maximus* eine für Sie überraschende „Nebenwirkung“ gehabt.

HS: Das stimmt. Durch die Drehung sämtlicher Elektronen in eine positive Richtung wird nämlich deren Effizienz erhöht. Das hilft schlicht und einfach, Strom zu sparen. Auch die Leistungsfähigkeit der elektrischen Geräte verbessert sich – sie benötigen weniger Strom für mehr Leistung.

TuN: Können Sie einmal ein Beispiel für Stromeinsparung in Zahlen ausdrücken?

HS: Eine Firma bei Basel gab uns nach zweijährigem Betrieb des *Fostac Maximus* von sich aus Feedback. Sie berichteten, dass sich ihre jährlichen Stromkosten von 150.000 auf 135.000 Franken reduziert hatten (von etwa 100.000 Euro auf ca. 90.000 Euro). Und dies, obwohl das Geschäft sich in der Zwischenzeit vergrößert und sie mehr Strom verbraucht hatten.

TuN: Den *Fostac Maximus* gibt es in verschiedenen Größen?

HS: Man kann ihn in Privathaushalten ebenso installieren wie in kleineren Gewerbebetrieben oder großen Industriegebäuden, Einkaufszentren oder ähnliches. Anders ausgedrückt ist er zwischen 40 und 1250 Ampere einsetzbar.

Der Fostac Maximus

- ✓ neutralisiert Elektrosmog
- ✓ harmonisiert das energetische Umfeld
- ✓ verbessert die Wasserqualität
- ✓ reduziert den Stromverbrauch
- ✓ optimiert die Stromproduktion
- ✓ fördert unsere Bewusstseinsentwicklung
- ✓ steigert die Einspeiseleistung von Alternativenergien

Service und Seminare

TuN: Wir haben einen kleinen *Maximus* in unserem Haus. Den hat ein Elektriker montiert, der extra dafür von Ihrer Firma geschult wurde.

HS: Es ist uns wichtig, dass die Menschen, die mit unseren Produkten umgehen, auch wirklich gut darüber Bescheid wissen und hinter unseren Ideen und Visionen stehen. Sind Sie denn zufrieden mit dem Gerät?

TuN: Ja, auf jeden Fall! Hauptgedanke von uns war die Harmonisierung, da wir z.B. ein Blechdach haben. Außerdem hatten wir gerade im letzten Jahr erheblich mehr elektrische Geräte laufen, darunter auch schwere Maschinen, die ziemliche Stromfresser sind. Trotzdem ist der Stromverbrauch gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben...



Nicht unerwähnt lassen möchte ich noch zum Abschluss, dass auf den *Fostac Maximus* eine zweijährige Garantie gewährt wird mit Rückerstattung des reinen Kaufpreises. Für diejenigen, die sich näher informieren möchten, hier die Internetseite: www.fostac-technologies.ch. □

*Resonanzgesetz: siehe TuNmagazin 02/2010

* Das morphogenetische Feld wird im Hauptartikel des TuNmagazin 04/2010 erläutert.

Die Energie des Geldes

Geld ist umstritten: Manche haben viel davon, manche sehr wenig, einige lieben es, verehren es götzengleich, andere verteufeln es abgrundtief.

Gerade deswegen möchte ich Euch einmal eine ganze andere Denkweise und Einstellung gegenüber Geld vorstellen. Dabei habe ich mich sehr von Janine Musewald* inspirieren lassen, die in ihrem Buch „Erwachen, Erkennen und Lieben“ diesem Thema ein ausführliches Kapitel gewidmet hat. Doch zuvor ein paar einleitende Gedanken.



Kein Weg vorbei

Wenn wir irgendetwas haben möchten, müssen wir es in der Regel kaufen. Und dafür benötigen wir in der heutigen Zeit